

Mittwoch, den 26. Oktober 1927

# Lodzer

# Volkszeitung

**Nr. 294.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. **Abonnementspreis:** monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Pl. 4.20, wöchentlich Pl. 1.05; Ausland: monatlich Pl. 6.—, jährlich Pl. 72.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

**Schriftleitung und Geschäftsstelle:**  
**Lodz, Petrifauer 109**  
Hof, links.  
**Tel. 36-90. Postcheckkonto 63.508**  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 1.30 bis 2.30.

**Anzeigenpreise:** Die siebengefaltete Millimeterzeile 12 Groschen, im Text die dreigefaltete Millimeterzeile 40 Groschen. Stellengeluche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 50 Groschen; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

**5. Jahrg.**

Vertreter in den Nachbarstädten zur Entgegennahme von Abonnements und Anzeigen: **Alexandrow:** W. Rösner, Parzejewska 16; **Bialystok:** B. Schwalbe, Stoleczna 43; **Konstantynow:** J. W. Miodow, Plac Wolnosci 38; **Dzorkow:** Amalie Richter, Neustadt 505; **Babianice:** Julius Wasta, Sienkiewicza 8; **Lomahow:** Richard Wagner, Bahnstraße 68; **Zdunska-Wola:** Johann Wühl, Szablowka 21; **Zgierz:** Eduard Stranz, Rynek Kilmistego 13; **Zyrardow:** Otto Schmidt, Hiellego 20.

## Polens Wirtschaft im September.

Im September hat sich die Wirtschaftsjunktur Polens weiterhin befestigt. Die Arbeitslosenziffer ist um 15 000 zurückgegangen. Im einzelnen ergibt sich für die verschiedenen Wirtschaftszweige folgendes Bild:

Im Bergbau stieg die Förderung hauptsächlich auf dem Inlandsmarkt um 47 000 Tonnen gegenüber dem Vormonat. Angesichts der bevorstehenden Verständigung mit der Tschechoslowakei wird eine stärkere Belebung der Kohlenausfuhr schon in den nächsten Wochen erwartet.

Die Produktion der Eisenhütten hielt sich auf der Höhe des Vormonats. Insgesamt waren im September 18 Hochofen, davon 12 in Oberschlesien, im Betriebe. Der Inlandsmarkt entwickelt sich günstig.

Die Naphthaindustrie macht eine Krise durch. Die Preise sind innerhalb eines Monats um 10—20 Dollar je Zifferne gefallen, was eine Schließung einer Reihe kleinerer Betriebe zur Folge haben kann. Die Banken des Petroleumgebiets versuchen der weiteren Preisensenkung durch Lombardierung des Petroleums entgegenzuwirken. Im Zusammenhang mit der einsetzenden Winterzeit ist eine gewisse Belebung in der Raffinerieindustrie eingetreten, die jedoch angesichts der sehr starken Konkurrenz und der ungünstigen Verkaufsbedingungen bisher in ihrer Wirkung nicht zum Ausdruck kommt. In der Kalkindustrie ist ein Rückgang von Produktion und Absatz erfolgt. Der Export war im September äußerst schwach.

In der Textilindustrie dauert die Zunahme des Exports auf die bisherigen Märkte an, so daß die bis September d. J. ausgeführten Mengen die Ausfuhr des Vorjahres um 80 Prozent übertrafen. Auch die Aufnahmefähigkeit des Inlandmarktes nimmt stark zu.

In der Holzindustrie hält der starke Export auf Kosten der Erschöpfung des Rohmaterials im Inland, die sich unangenehm bemerkbar macht, an. Besonders lebhaft gestaltet sich die Ausfuhr von Grubenholz. Auf dem Inlandsmarkt behauptet sich eine äußerst feste Tendenz, welche die Auslandskonjunktur widerspiegelt. Polens Anteil am diesjährigen Import Deutschlands betrug trotz des Zollkrieges 47 Prozent, am Import Englands 20 Prozent.

In der Zuckerindustrie herrscht Ruhe vor der Saison. Der Zuckerverbrauch weist eine bedeutende Zunahme auf. Dementsprechend hat die Regierung das Inlandskontingent für die Zeit vom 1. Oktober 1927 bis 30. September 1928 auf 300 000 Tonnen weißen Zucker, also um 42 000 Tonnen gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Zuckerindustriellen Westpolens bemühen sich in London um Erlangung eines größeren Kredits.

In der chemischen Industrie hat sich die gute Konjunktur der Rohlederivate gehalten, dagegen herrschte Stillstand in der Kunstdüngerindustrie infolge der Beendigung der Herbstkampagne.

Die Baubewegung hat bedeutend größeren Umfang angenommen als in den ersten Monaten der diesjährigen Saison. Trotz vorgerückter Jahreszeit laufen Anträge auf Erteilung von Baukonzessen im ganzen Lande zahlreich ein, so daß die Aussichten für die nächste Bauzeit als gut angesprochen werden können. In vielen Städten sind auch die städtischen Investitionslasten sehr groß, so daß eine weitere Erhöhung der Ziegelpreise um 100 Prozent gegenüber dem Vormonat eingeleitet hat und die Kalk- und Zementwerke eine gute Konjunktur zu verzeichnen haben.

Auf dem Gebiete der Landwirtschaft hat die fallende Tendenz der Weltmarktpreise für Roggen den polnischen Markt beeinflusst. Der Durchschnittspreis für Weizen auf der Warschauer Börse war im September um 10 Prozent, für Roggen um 18 Prozent, für Gerste um 23 Prozent, für Hafer um 10 Prozent höher als in derselben Zeit des Vorjahres. Der Monatsbericht der Landeswirtschaftsbank erklärt diese hohen Preise mit dem geringeren Angebot der Landwirte, die infolge der Besserung der Finanzlage der Landwirtschaft ruhig ihre

## Die Parlamentssession einberufen

Der Sejm und Senat mit dem 31. Oktober zur ordentlichen Budgetsession einberufen. — Die erste Sejmigung am 3. November.

Die seit einigen Tagen erwartete Einberufung des Parlaments zur ordentlichen Budgettagung ist gestern erfolgt. Gegen 11 Uhr vormittags wurden dem Leiter des Sejm- und Senatsbüros, Komjalski, zwei gleichlautende Dekrete des Staatspräsidenten überreicht, auf Grund welcher unter Berufung auf Art. 25 bzw. 37 der Verfassung der Sejm wie auch der Senat mit dem 31. Oktober zur ordentlichen Budgetsession einberufen werden.

Gleichzeitig mit der Ueberreichung der genannten Dekrete wurde die Sejmlanzlei davon in Kenntnis gesetzt, daß die Budgetvorlage für das Jahr 1928/29 am 31. Oktober dem Sejm vorgelegt werden wird. Sejmmarschall Rataj wird somit die erste Sejmigung, wie bereits angekündigt, wahrscheinlich für den 3. November einberufen.

### Pilsudski beim Staatspräsidenten und beim Außenminister.

Warschau, 25. Oktober (Pat). Heute um 1 Uhr mittags erschien Marschall Pilsudski im Schloß und hielt mit dem Staatspräsidenten eine längere Konferenz ab. Um 6 Uhr abends hatte Marschall Pilsudski im Außenministerium eine längere Beratung mit dem stellvertretenden Außenminister Knoll.

Herbstarbeiten ausführen und sich mit dem Verkauf nicht beeilen. Die Winterzeit ist fast überall bei im allgemeinen günstiger Witterung beendet.

Die Kartoffelernte ist reichlich und größer als im Vorjahre. Ebenso läßt der Stand der Zuckerrübenfelder mengenmäßig eine gute Ernte erhoffen, die freilich in qualitativer Hinsicht gegen das Vorjahr abfallen dürfte.

Die Viehpreise sind im September gesunken, aber dafür äußerte sich eine beträchtliche Steigerung der Preise für Molkereiprodukte und Eier. Die Ausfuhr von Milch ist im September ganz eingestellt worden, dagegen entwickelt sich die Ausfuhr von Butter und Eiern nach Deutschland und England überaus günstig. Schon im Jahre 1926 hat Polen im Welteierhandel mit einer Ausfuhrziffer von 86 Millionen Duzend Eiern den ersten Platz erlangt und im laufenden Jahre gestaltet sich diese Ausfuhr weiterhin überaus vorteilhaft.

Im Handel hat sich die Situation nicht nur in Verbindung mit der einsetzenden Saison, sondern auch mit dem dauernden Rückgang der Arbeitslosigkeit grundlegend gebessert. Besonders merkwürdig ist die Besserung im Handel mit Konfektion, Pelzen, Manufaktur, Eisen-erzeugnissen, Maschinen und Traktoren, Automobilen, Baumaterialien und Lebensmitteln. Auf dem Geldmarkt ist eine leichte Entspannung eingetreten. Die Spareinlagen und Depositionen in den Banken haben stark zugenommen, und der Wertpapiermarkt zeigt gleichfalls eine stärkere Tendenz.

### Die Angst vor den Kommunisten.

Wie bekannt, feiern die Sowjets am 6. November den 10. Jahrestag der kommunistischen Revolution. Auch in Polen wollen die Kommunisten diesen Tag zum Anlaß für Demonstrationen und sonstige Umtriebe nehmen. Im Zusammenhang damit haben die Polizeibehörden in allen Städten Polens Anordnungen bekommen, gegen derartige Versuche der Kommunisten mit aller Schärfe vorzugehen und dieselben im Keime zu ersticken. Alle Polizeifunktionäre werden mobilisiert und bereits einen Tag vorher in Bereitschaft liegen.

### Ein Bloß der Konservativen und Monarchisten.

Sie bewahren gegenüber der Regierung Pilsudski eine „wohlwollende Neutralität“.

Vorgestern fand in Warschau eine Tagung des Obersten Rates der konservativen Organisationen Polens statt. Das politische Referat wurde von Mozynski gehalten, worin er zwei Richtlinien für die Organisation vorschlug: wohlwollende Neutralität gegenüber der Regierung Pilsudski und geschlossenes Vorgehen während der kommenden Sejmwahlen. Dem Referat Mozynskis wurde beigestimmt. Zum Vorsitzenden wurde Jodann Abg. Cwiakowski und zum Vizevorsitzenden General Kaszewski gewählt.

Die geistige Verwandtschaft der Monarchisten scheint also bereits ziemlich nahe zu sein. Die Zusammenkünfte in Mieswierz und Dzikow haben gefruchtet.

Es handelt sich hierbei um die drei konservativen Lager: die Gruppe des Fürsten Radziwill, die sogenannte Wilna-Gruppe und die monarchistischen Christlich-Nationalen (Stronski-Gruppe).

Die größte Bedeutung hierbei hat die Tatsache, daß sich die letztgenannte Gruppe, die Christlich-Nationalen, dem konservativen Bloß angeschlossen haben. Die Christlich-Nationalen, die sich auf die begüterten Großgrundbesitzer stützen, sind bisher stets mit der Endecja zusammengewandert und haben auch deren Wahlaktionen finanziert. Die Konservativen werden gewiß nicht viel ausrichten, aber der Bankrott der Endecja scheint hierdurch näher gerückt zu sein.

### Der verschwundene Abgeordnete.

Abg. Paszczuk zieht seinen Beitritt zum Ukrainischen Klub in einem Schreiben zurück.

Wie von uns berichtet, ist der kommunistische Sejmabgeordnete Paszczuk seit einiger Zeit verschwunden. Paszczuk ist vor einiger Zeit aus dem kommunistischen Klub ausgetreten und dem Ukrainischen Klub beigetreten. Nun hat Paszczuk an das Sekretariat des Ukrainischen Sejmklubs ein Schreiben gerichtet, in dem er sein vorheriges Schreiben über den Beitritt zum Ukrainischen Klub zurückzieht. Das Schreiben ist am 18. d. M. in Warschau in den Postkasten geworfen worden; sonst sind keine Anzeichen über den Aufenthalt Paszczuks vorhanden. Das Schreiben ist ungewisshaft von Paszczuk selbst geschrieben, während die Adresse auf dem Briefumschlag von einer anderen Person geschrieben ist. Man neigt deshalb zu der Annahme, daß Paszczuk von den Kommunisten irgendwo festgehalten wird und zur Anfertigung dieses Schreibens gezwungen worden ist.

### Aufruf zur Wachsamkeit.

Wir lesen im „Dz. Poznanski“: „Als die Aktion des Lord Rothemere für Agarn begann, erschienen in der deutschen Presse Auslassungen, in denen das Sehnen nach einer ähnlichen Aktion für das „ins Narockt gesetzte“ Deutschland zum Ausdruck kam. Es ist zwar bisher nichts Derartiges zustande gekommen, und die Möglichkeiten für eine solche Aktion sind sehr gering, da die politischen Kreise in England zum Glück für den Frieden Europas eine immer klarere Vorstellung über die eigentlichen Bestrebungen unseres westlichen Nachbarn gewinnen, aber die in dieser Richtung verlaufenden Bemühungen haben doch eine gewisse Vorstufe erlangt, die nicht gerade so gefährlich als aus mancherlei Gründen sehr charakteristisch und deshalb bemerkenswert ist. In Deutschland weilt sechs englische Parlamentarier, die dort auf Einladung der wirtschaftspolitischen Gesellschaft in Berlin gekommen sind, um gemeinsame Wirtschaftswegen für England und Deutschland anzubahnen.“

Diese Herren sind in den letzten Tagen längs der deutsch polnischen Grenze herumgeführt worden, damit man ihnen die „Unfinnigkeiten“ der Nachkriegsordnung, der Dinge im Osten zeigen konnte. Nach das war sicher der Hauptzweck ihrer Einladung nach Deutschland. Diese Edelleute haben offenbar viel Zeit, wenn sie sich zu diesem „Ausflug“ bewegen ließen. Außerdem wird ihnen Luft, die erwählten Grenzen zu besichtigen, hinlänglich durch die Tatsache erklärt, daß sämtliche englischen Gäste Berlins der Partei der Liberalen angehören. Es sind also Bekannte der Anschauungen von Lloyd George.

Aber wie werden sehen, welcher Widerhall es findet, den wir vorausichtlich bald, wenigstens in der englischen Presse, vernahmen werden. Wie müssen also für die Möglichkeit dieser Erscheinung ein warmes Ohr haben, um im Bedarfsfälle ihre Wirkung entsprechend lähmen zu können. Zu diesem Zwecke machen wir die Sentenzen der polnischen Propaganda auf diesen „Ausflug“ aufmerksam. (Um diese Propaganda ist es in London ganz ausgezeichnet bestellt, so daß der „Dziennik Poznanski“ ganz unbesorgt sein kann. D. Red.) Außerdem ist damit zu rechnen, daß wie es hier selbstverständlich mit einem neuen Mittel der antipolnischen Aktion der Deutschen zu tun haben, das nicht das einzige sein wird. Die Wachsamkeit muß also um so mehr verschärft werden. (Ist denn jede englische Spatzierfahrt in Polen nur eine deutschfreundliche Aktion? D. Red.)

### Löbe über die Anschlußfrage.

Eine mächtige Rundgebung für die Wiederherstellung des Deutschen Reichs.

Die Gruppe Köln des österreichisch-deutschen Volksbundes veranstaltete im Gürzenich eine eindeutige Rundgebung für den Anschluß. Reichstagspräsident Löbe hielt eine mit großem Beifall aufgenommene Rede, in der er darauf hinwies, daß bei der Salzburger Volksabstimmung 98 Prozent der Bevölkerung sich für den Anschluß an Deutschland erklärt hätten. Der österreichisch-deutsche Volksbund suche die Vereinigung beider Länder auf dem Boden des Rechtes und der Selbstbestimmung der Völker. Das deutsche Volk strecke seine Hände nicht nach fremden Völkern aus. Deutschland strebe keine Vereinigung mit der deutschen Schweiz an, da dieses Land nie den Wunsch geäußert habe, deutsch zu werden. Der Redner setzte sich dann mit den jüngsten Ausführungen Sauerweins im „Matin“ über die Anschlußfrage auseinander und erwiderte darauf, daß, wenn es dem französischen Blatt zweifelhaft sei, ob das Anschlußbestreben in Österreich bestehe, ganz Österreich durch seine Abstammung selbst die Antwort darauf geben könne, ob es zu Deutschland wolle oder nicht.

Reichstagspräsident Löbe sprach die Gewißheit aus, daß der Tag kommen werde, an dem niemand mehr wagen würde, dem deutschen Volks Vorschristen über sein Selbstbestimmungsrecht zu machen. Dem österreichischen Staats hätte von der Entente verboten werden können, sich deutsch-österreichische Republik zu nennen, man hätte aber diesem Staatswesen nicht verboten, deutsch zu denken, deutsch zu fühlen und deutsch zu handeln.

Zum Schluß richtete der Redner die Aufforderung an alle Deutschen, die Österreicher so zu behandeln, als ob sie Deutsche seien.

### Gegen die Deutschenunterdrückung in Tirol.

Eine Interpellation im Reichstag.

Berlin, 25. Oktober (A.T.E.). Die demokratische Reichstagsfraktion hat im Reichstag eine Interpellation gegen die von der italienischen Regierung angewandten Repressalien gegenüber der deutschen Bevölkerung Südtirols eingebracht.

### Deutschland in der Mandatskommission.

Genf, 25. Oktober. Heute vormittag trat die Rändige Mandatskommission des Völkerbundes unter dem Vorsitz des Marsche Theodosi (Italien) zu ihrer zwölften Tagung zusammen. Der Vorsitzende begrüßte namens der gesamten Kommission den neu ernannten deutschen Vertreter, Geheimrat Dr. Kahl. Der deutsche Vertreter sprach seinen Dank für die Begrüßungsworte des Vorsitzenden aus und betonte seine Bereitwilligkeit, nach besten Kräften an den schwierigen Aufgaben der Kommission mitzuarbeiten. Der Vorsitzende erwiderte darauf, er sei überzeugt, daß alle Mitglieder die Worte des deutschen Vertreters mit Befriedigung vernommen hätten.

### Die neue litauische Beschwerde beim Völkerbund.

Rowno, 25. Oktober (A.T.E.) Wie die litauische Telegraphenagentur berichtet, hat das Völkerbundssekretariat auf die Beschwerde der litauischen Regierung wegen der Ausweisung der 12 Litauer aus Polen bereits geantwortet. In der Antwort heißt es, wenn Litauen dies wünsche, werde diese Frage auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völkerbundsrates gestellt werden.

# Es brodelt in Rumänien.

Die Methoden der Regierung Bratianu. — Scharfe Repressalien gegen die Opposition angekündigt.

Bukarest, 25. Oktober (A.T.E.). Der verhasste ehemalige Unterstaatssekretär Manolescu hatte die Absicht, mit dem 1. November in Bukarest eine Tageszeitung unter dem Titel „Crayn Nou“, was soviel wie „Neuer Stern“ oder „Neuer König“ bedeutet, herauszugeben. Diese Zeitung sollte Propaganda für die Rückkehr des Prinzen Carols und die Zuerkennung der Königsrechte für den Prinzen führen. Die für diese Zeitung bereits erteilte Konzession wurde zurückgezogen und das Zeitungsamt vor dem Lokal entfernt. Die Oppositionsparteien beabsichtigen, in der nächsten Sitzung des Parlaments eine Interpellation wegen dieses Zeitungsverbots einzubringen.

Bukarest, 25. Oktober (A.T.E.). Wie es sich nun herausstellt, hat die Regierung nach der Verhaftung Manolescus zwei Kommunique herausgegeben: eins für das Ausland und ein zweites für das Inland. In dem Komunique für das Inland wird gesagt, Manolescu habe beabsichtigt, die Rolle eines Vermittlers für eine Person zu spielen, die eine konspirative Arbeit gegen die gegenwärtige Regierung geführt habe. Manolescu wird vor das Kriegesgericht gestellt werden, da über Bukarest noch immer der Belagerungszustand verhängt ist. Unter den bei Manolescu vorgefundenen Briefen befand sich auch ein für die Königin Marie bestimmtes Schreiben.

Bukarest, 25. Oktober (A.T.E.). Die Blätter veröffentlichen eine Bekanntmachung der Regierung, in der angekündigt wird, daß die Regierung die allersthäufigsten Maßnahmen gegen jegliche Versuche, die Rechtsordnung zu stürzen, ergreifen werde. Gegenüber der Opposition werden scharfe Repressalien angekündigt, die bereits zum Teil angewendet wurden.

### Der Schwarzbart-Prozess in Paris.

Paris, 24. Oktober. Der Prozess gegen den Mörder des ukrainischen Hetmans Petljura nimmt größeres Ausmaß an, als das Gericht ursprünglich angenommen hatte. Jedenfalls werden die Verhandlungen sich noch einige Tage hinziehen. Die Zivilpartei hat die Ladung von nicht weniger als 35 Zeugen verlangt, während die Verteidigung auf die Vernehmung von sogar 92 Zeugen besteht. Allerdings werden nicht alle der Geladenen der Aufforderung Folge leisten. Während der bisherigen Verhandlungen haben nur die von der Zivilklage gestellten Zeugen ausgesagt, während die Zeugen der Verteidigung erst später vernommen werden. Der größte und interessanteste Teil des Prozesses bildet jedoch die gegenseitige Aussprache zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger des Angeklagten, Torres. U. a. wies Torres darauf hin, daß der französische Gesandte in Moskau, Herbette, selbst erklärt habe, „die Regierung Petljuras hätte die Rache Frankreichs verdient.“ Als der Staatsanwalt Schwarzbart einen „Ausländer und Straßendieb“ nannte, rief Torres laut aus: „Schwarzbart ist kein Ausländer. Er hat sein Blut für den Ruhm Frankreichs vergossen.“ Dieser Ausruf war der Anlaß zu patriotischen Manifestationen des Publikums für Schwarzbart, wodurch sich der Gerichtspräsident veranlaßt sah, die Sitzung zu vertagen.

Paris, 25. Oktober. Der Prozess gegen Schwarzbart ist in eine neue Phase getreten. Während bisher nur Belastungszeugen gehört wurden, werden von jetzt an die Zeugen vernommen werden, welche die Verteidigung geladen hat. Als erster dieser Zeugen erscheint Herr Grünberg, der vom Roten Kreuz im Jahre 1922 nach der Ukraine geschickt worden sei, um Hilfsarbeiten zu verteilen. Grünberg sagt aus: „Im Jahre 1922 war ich in Prostrurow, wo ich Verwandte habe. Sie haben schwer unter den Mißhandlungen gelitten. Das furchtbarste Pogrom, das damals die Ukraine erlebt hat, hieß im Volksmund: „Das Pogrom Petljuras“. Die Meinung des Zeugen ist, daß Petljura die Hauptschuld am Pogrom habe, weil er der verantwortliche Generallistimus war.“

### Heute abend Urteilspruch.

Paris, 25. Oktober. Während der heutigen Verhandlungen im Schwarzbart-Prozess sind sich die Verteidigung wie auch die Vertreter der Zivilklage darüber einig geworden, auf die Vernehmung weiterer Zeugen zu verzichten. Das Urteil wird heute abend erwartet.

### Mussolini als Heiratsvermittler.

Sofia, 25. Oktober. Das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des Königs Boris mit der Prinzessin Giovanna von Italien findet hier allgemein Glauben und wird auch nicht wie früher dementiert. Die amtlichen Stellen beschränken sich jetzt auf die Erklärung, nichts Bestimmtes zu wissen. In diesem diplomatischen Kreise wird erzählt, Mussolini, der diese Heirat energisch betreibt, habe den Widerstand der Kurie dagegen überwunden, und zwar im Zusammenhang mit seinen Unterhandlungen zur Lösung der römischen Frage.

### Ein neuer Ueberfall der Aufständischen in Mexiko.

London, 25. Oktober (A.T.E.). Die mexikanischen Aufständischen unter Führung des Generals Gomez überfielen in der Nähe von Tapule im Staate Vera Cruz eine Abteilung Regierungstruppen. Da sich die Regierungstruppen während des Ueberfalls in einer sehr un günstigen Lage befanden, erlitten sie bedeutende Verluste und mußten sich zurückziehen.

London, 25. Oktober (Pat). Meldungen der „Times“ zufolge haben die Regierungstruppen die Aufständischen des Generals Gomez nach erbittertem Kampfe aus ihren Positionen im Staate Vera Cruz geworfen. Ein Offizier der Regierungstruppen wurde getötet, ein weiterer verletzt.

### Neue Kämpfe zwischen den nationalen Chinatruppen.

Schanghai, 25. Oktober. Zwischen dem Hankow General Tangschentschi und der Nationalregierung in Nanjing ist es wieder zum offenen Kampfe im Jagtsel gekommen, wodurch der Angriff der Kuomintangkoalition gegen Tschangschin gelähmt ist. Auf Unterstützung durch Kanton kann Nanjing nicht rechnen, sie hofft aber, daß Teile der Tangschentschi-Truppen sich von seiner Person ab- und Nanjing als Träger der Kuomintangidee wenden werden. Peking, das vor einigen Tagen noch arg bedroht war, droht infolge der Reibungen innerhalb der Kuomintangkoalition vorläufig keine Gefahr.

### Tagesneuigkeiten.

Die Auszahlung der Oktoberunterstützungen an die Geistesarbeiter wurde gestern nicht nur in Lodz, sondern auch in den Städten Tomaszow, Pabianice, Petrikau, Zgierz, Zbunista-Wola, Ruda-Pabianicka, Konstantynow und Alexandrow beendet. Reklamationen werden noch heute und morgen entgegen genommen. (E)

Die Wünsche der Garnhändler. Die Lodzer Garnhändler haben dem Finanzminister eine Denkschrift überreicht, in der auf die Notwendigkeit hingewiesen wird, in der Besteuerung der Garne eine Aenderung eintreten zu lassen. So könne die Verordnung, die Punkt A, Art. 7 des Gesetzes über die Umsatzsteuer enthält und wonach 1 Prozent an Steuern von Erzeugnissen erhoben wird, die vom Hersteller direkt an andere industrielle Unternehmungen verkauft werden, auf ein Halbfertigfabrikat, wie es das Garn ist, nicht angewandt werden. Die Umsatzsteuer für Garne beträgt 1 1/2 Prozent, wenn es der Hersteller an den Weber verkauft, und 2 1/2 Prozent, wenn er es dem Händler abgibt. Die beiden Abnehmer haben wiederum eine Umsatzsteuer von 1 1/2 bzw. 2 1/2 Prozent zu zahlen, so daß also eine doppelte Besteuerung vorgenommen wird, was als anomaler Zustand betrachtet werden muß. Die Normierung dieser Steuer wäre daher dringend zu wünschen, da sie zur Herabsetzung der Garnpreise beitragen würde. (E)

Keine Steuervergünstigungen. Vor einigen Tagen wandte sich der Verein Lodzer Kaufleute an den Präses der Finanzkammer mit der Bitte, den Zahlungs termin für die Einkommensteuer zu verschieben. Nun trifft die Antwort ein, daß diese Steuer bis zum 1. November entrichtet werden muß. Sie kann nicht in Raten zurückgezahlt werden, auch tritt keine Ermäßigung der Verzugszinsen ein. (E)

Behält die Liste Nr. 10 ihren Stadtoverordneten? Wie von uns berichtet, sollte der von der Liste 10 (Unabhängige Sozialisten) gewählte Stadtoverordnete Marjynowski nicht bestätigt werden, da er Magistratsangestellter ist und als solcher Stadtoverordneter nicht sein kann. Da die Liste 10 keinen Ersatzmann durchgebracht hat, bestand die Gefahr, daß das einzige Mandat dieser Liste für ungültig erklärt wird. Wie wir nun erfahren, will das Wojewodschaftsamt, das am 1. November die Akten von der Hauptwahlkommission überwiesen bekommt, den nächstfolgenden Kandidaten der Liste 10, Hanemann, zum Stadtoverordneten ernennen.

Auszahlung der Diäten an die Mitglieder der Wahlkommissionen. Heute beginnt die Auszahlung der Diäten an die Mitglieder und Vorsitzenden der Wahlkommissionen. Die Auszahlung erfolgt in der Stadtkasse, Platz Wolnosci 14, ab 5 Uhr nachmittags in nachstehender Ordnung: Heute, Mittwoch, erfolgt die Auszahlung an die Mitglieder der Wahlbezirke Nr. 1 bis 110, morgen von 111 bis 199. Die Auszahlung erfolgt gegen Vorzeigung des Ernennungsschreibens.

Wojewode Jaszczolt ist gestern in Dienstauslegenheiten nach Warschau gefahren.

Änderungen in der Staatsanwaltschaft. Da der erste Staatsanwaltsvertreter, Herr Ryszkowski, nach Sosnowiec berufen wurde, trat an seine Stelle Dr. Jan Markowski. Die Funktionen des zweiten Vertreters hat Feliks Feit übernommen, das 1. und 2. Revier der Staatsanwaltschaft der Stadt und das

Im Rea  
Krauer Pol  
lange kein  
ein „Strol  
dabei. In  
leiser, daß  
Polizei ni  
Die sch  
Verleitung  
Hände der  
ein A u o l  
prellert, un  
daß es nur  
dann die Fr  
ganz energ  
ten“ sich d  
direktor. D  
schuldige  
erhoben w  
herauskom  
wurde auf  
der eins od  
vom Polzei  
mit zerbro  
blauen Fle  
nur ihre eig  
teunbar un  
iubdoden  
wenn es ni  
aus der Wa  
zu leugnen.  
Zu der  
domitor so  
spielen be  
ein Invalide  
von Schläg  
talo, hatte  
Wolke ange  
Wiedertrag  
wie ein Rin  
Domitigung  
And d  
ernout fest  
schlagt.“

Bekann  
ung zur  
Im Zusamm  
über die Bel  
werden. N  
Beräufner  
Schriften, w  
zur strengste  
dem steht i  
weitgehende  
graphie vor.

Vor v  
sich auf dem  
im Kunststie

Das alle  
stätt war  
galt hier  
auf der  
dort ein an  
Da war ein  
Aragen, der  
der Markt  
worbene B  
ihre Ware  
ein Brot  
unter geist  
verließ, da  
tausch“ ha  
es der vor  
Beinfleibe  
boten, auf  
Aber bi  
dem ausge  
nachten Kö  
so würde f  
mügte.

Im A  
Einstam  
und die B  
und versch  
Zwischen  
Rensch. N  
bern nur  
verhand (i  
schen dur  
leutete),  
Wissardes  
Brett den  
Einige  
es schon  
im Schla  
mit trech  
einem  
dem Z

**Die Polizei prügelt.**

Im Redaktionsbüro "Naprzód" lesen wir: Daß die Redakteure der Verhaftungen prügelt, ist schon lange kein Geheimnis mehr. Es wurden im vorigen Jahre "Strolche", "Juden" geschlagen. Was ist schon dabei. In den Richtigstellungen stand es jedoch zu lesen, daß dies alles erlogen sei und daß von der Polizei niemand geschlagen worden ist.

Wie schließlich die Polizei hineinschalt. Durch Verleumdung verschiedener Umstände geriet in die Hände der Polizei ein Akademiker und noch dazu ein Ausländer. Er wurde ganz anständig verprügelt, und diesmal konnte die Polizei nicht sagen, daß es nur ein "Strolch", ein "Jude" gewesen ist, denn die Freunde des Verprügelten nahmen sich ganz energisch der Sache an. Und bald "interessierten" sich auch die beiden Dozenten der Polizei-Universität. Die Folge dieses Interesses war, daß der schuldige Beamte und der Oberpolizist ihres Amtes enthoben wurden. Ob aus der Untersuchung etwas herauskommen wird? Nein! Denn noch niemals wurde auf der Polizei geschlagen. Und wenn schon der eine oder der andere, wie dieser Akademiker, vom Polizeibüro ging oder hinausgetragen wurde mit zerbrochenen Rippen, abgeschlagener Leber, mit blauen Flecken auf dem ganzen Körper — so ist das nur ihre eigene Schuld. Sie waren natürlich betrunken und fielen von der Preiße auf den Steinboden — so lautet gewöhnlich die Entschuldigung, wenn es nicht mehr geht, die Spuren der Schläge aus der Welt zu schaffen oder aber die Tat ganz zu leugnen.

Zu derselben Zeit, als dieser jugoslawische Akademiker so schmerzlich die Faust des Polizeibürobesitzeren so schmerzlich die Faust des Polizeibürobesitzeren im Invaliden mit einem Fuß, dessen Körper Spuren von Schlägen aufwies. Wie der Invalide behauptete, hatte sich die Polizei seiner in solch "liebvolles" Weise angenommen. Für ihn zeigten die hohen Würdenträger kein "Interesse". Der Invalide weinte wie ein Kind vor Scham, daß man ihm solch eine Demütigung zugefügt hat.

Und das Ergebnis der Untersuchung? Es wird erneut "festgestellt" werden, "daß die Polizei nicht schlägt".

**Ein Gesetz zur Bekämpfung der Pornographie.**

Bekanntlich ist Polen der internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Pornographie beigetreten. Im Zusammenhänge damit soll in Kürze ein Gesetz über die Bekämpfung der Pornographie herausgegeben werden. Nach diesem Gesetz werden die Hersteller und Verkäufer von pornographischen Gegenständen und Schriften, wie Bildern, Photographien, Filmen usw. zur strengsten Verantwortung gezogen werden. Außerdem sieht das Gesetz für die Verwaltungsbehörden weitgehende Rechte in der Bekämpfung der Pornographie vor.

**Das Duell der Kunstflieger.**

Vor vielen Zehntausenden von Zuschauern wickelte sich auf dem Tempelhofer Feld in Berlin der Wettkampf im Kunstfliegen zwischen dem besten französischen Kunst-

flieger Marcell Doret und dem deutschen Kunstflieger Gerhard Fieseler ab. Die beiden Flieger begannen ihr Duell damit, daß sie nacheinander vorgeschriebene Übungen absolvierten, dann ihre Maschinen gegeneinander austauschten und die gleichen Figuren nochmals flogen. Fieseler's Flugzeug war nur ein kleiner Zweidecker mit einem 120 PS-Siemensmotor, während Doret einen starken Doppeldecker mit einem 300 PS-Motor flog. In den Einzelleistungen zeigten sich Fieseler und Doret als völlig gleichwertige Kräfte, nur bei den Ziellandungen, die das Programm beschloffen, endete Fieseler weiter vom Ziel als der Gegner. So fiel der Sieg von 362,5 zu 359,5 Punkten an Marcell Doret. Das Schiedsgericht war international zusammengesetzt.

**Ein Bischof, der die Entwicklungslehre verteidigt.**

Aus London wird über einen Zwischenfall in der Saint-Pauls-Kathedrale gemeldet: In England werden die Gemüter gegenwärtig stark erregt durch religiöse Streitigkeiten, zu denen die geplante Aenderung des allgemeinen Gebetbuches der Staatskirche die Hauptursache bildet. Man kann behaupten, daß die Auseinandersetzungen über diese Aenderung, die im wesentlichen der Abendmahlslehre gilt, die Staatskirche in zwei gegenüberliegende Lager gespalten hat, die sich mit steigender Erbitterung bekämpfen. Der Gegenstoß kam kürzlich während des Gottesdienstes in der hiesigen Saint-Pauls-Kirche in einem Vorfall zum Ausdruck, der weit über die Staatskirche hinaus großes Aufsehen erregt. Der Bischof von Birmingham, Dr. Barnes, ein Führer der liberalen Richtung, der in der letzten Zeit lebhaft die Entwicklungslehre verteidigt hat, hielt eine Gastpredigt in der Kirche. Er hatte kaum die Kanzel bestiegen, als der Domherr Bullock Wehster an der Spitze einer Schar von Anhängern in die Mitte des Querschiffes trat und feierlichen Einspruch gegen die Lehre des Bischofs erhob, den er als einen Ketzer bezeichnete. Er verlangte von der Kirchenbehörde, daß sie dem Bischof das Besetzen ihrer Gotteshäuser untersagte, und von dem Erzbischof von Canterbury, dem Primas der Staatskirche, daß er dem Bischof den Prozess mache und ihn aus der Kirche stoße, falls er schuldig befunden werde. Darauf verließ der Domherr mit seinen Getreuen die Kirche. Die Gemeinde hatte ihn ruhig angehört. Nur die Orgel hatte während seiner Rede mit steigender Kraft gespielt, so daß er zum Schluß völlig unverständlich wurde. Darauf hielt der Bischof seine Predigt, worin er die Entwicklungslehre von neuem verteidigte, im übrigen aber auf den Vorfall in keiner Weise Bezug nahm. Das sensationelle Vorgehen des Domherrn wird auch von rechtsstehenden Blättern verurteilt, doch weisen sie darauf hin, daß in der Kirche eine weitgehende Erregung gegen den freigeistigen Bischof herrsche.

**Vor Aljehins Siege.**

New York, 25. Oktober. Die 19. Partei Capablanca—Aljehin endete nach 21 Zügen remis. Wenn die 20. und letzte Partie ebenfalls unentschieden verläuft, ist Aljehin Sieger und Weltmeister. Sollte

aber Capablanca die letzte Partie für sich entscheiden können, so würde bei einem Stande von 3:3 Siegen Capablanca den Weltmeistertitel weiter behalten.

**Aus Welt und Leben.**

**Wir Hunde sind doch bessere Menschen.**  
In einem Orte bei Frankfurt am Main verfiel ein Mann auf den Gedanken, seinen Hund, der viele Jahre treu gedient hatte, jetzt aber etwas alt und nicht mehr so arbeitsam war, vom Leben zum Tode zu befördern. Nun hat die menschliche Zivilisation ja eigene Tötungsmittel für die armen Tiere geschaffen. Unser Hundebesitzer genierte sich offenbar vor dem Schinder und fand es unschicklich, die grobe Undankbarkeit gegen den alten Hund offen zu deklarieren. Deshalb machte sich der Mann selbständig und beschloß, höchstpersönlich das Henkeramt an seinem Hund zu übernehmen. Aber selbst das Scharfrichtern will gelernt sein, und selbst dazu war dieser Hundebesitzer zu stupid. Er führte das Tier in den Wald, band es an einen Baum und befestigte ihm auf dem Rücken eine Dynamitpatrone mit einer Lunte daran. Dann zündete er die Lunte an und trollte sich kalten Blutes. Der Hund aber ahnte mit dem feinen Instinkt, den die Natur dem Tiere gegeben, die drohende Gefahr, riß sich von den Fesseln los und eilte im Galopp seinem lieben Herrn nach. Die Lunte aber brannte und brannte, jeden Augenblick konnte die Dynamitpatrone losgehen. Sei, wie da das tapfere Menschlein von Furcht gepackt wird. Denn so war's nicht gemeint gewesen, daß er selber mit dem Hund denselben Tod erleiden, daß er auch im Sterben mit dem Tiere vereint sein wollte. Solches Pathos lag dem Manne nicht. Also rannte er toll vor Angst davon. Doch der Hund hinter ihm — und die Lunte brannte und brannte. Heulend vor Angst — nicht der Hund, der sich ja freute, wieder bei seinem Herrn zu sein, sondern heulend vor Angst — dieser Herr der Schöpfung. Da naht Rettung: ein großer Teich bietet sein kühles Naß dem Häuflein Feigheit dar. Kopfüber sprang der Mann ins Wasser — und nun waren die Rollen vertauscht: nun dämmerte im Hundegehirn der Gedanke, ach, mein Herr will ja Selbstmord begehen, ich muß ihn retten! Hinein ins Wasser auch der Hund; und indes der Treue dem Ungetreuen half und das Leben wieder schenkte, bekümmerte es die Hundeseele nicht, daß sie auch sich selbst das Leben gerettet hatte. Sie ahnte es nicht, sie war arglos, wußte nichts von menschlicher Tücke, von menschlichem Verrat. Ans Land zog der Hund den Ohnmächtigen, laut bellend rief er Hilfe herbei, man schaffte den Herrn in seine Wohnung und hinterdrein trotzte freudig sein Lebensretter: der Hund ...

**Greise werden wieder jung.** Im Wiener Sanatorium Hera wurde in Anwesenheit deutscher, englischer, tschechischer, ungarischer und amerikanischer Ärzte sowie zahlreicher Pressevertreter eine Verjüngungsoperation nach dem Verfahren Dr. Woronoffs vorgenommen. Verjüngung liefen sich zwei Greise im Alter von 66 und 70 Jahren. Die Operation, für die Woronoff seine Tiere zur Verjüngung stellte, besorgte der Wiener Chirurg Dr. Schneider, ein Schüler Woronoffs. Nach zweistündiger Arbeit war die Verpflanzung der Drüsenstoffe bei beiden Greisen gelungen. In drei Monaten muß es sich zeigen, ob die Verjüngung der beiden Greise gelungen ist.

„Habe ich denn etwas gesagt? Meinethwegen laßt euch, was ihr wollt! Warum verfolgt sie mich immer? Mag sie, wenn es ihr Spaß macht, den ganzen Laden leer kaufen!“ meinte die Wirtin und verschwand in der Küche.

„Was willst du in der Lat mit all diesem Zeug, mit all diesen Tischtüchern anfangen? Kannst du sie denn benutzen? Ich ziehe einen hübschen Hut und einen schönen Mantel vor, das ist etwas für mich! Aber Tischtücher mit eingestickten Buchstaben? Nein, das paßt eher für Hausfrauen, die eine eigene Wirtschaft haben, aber nicht für unsereins!“ ließ sich auf einmal Jentele die Gerissene vernehmen.

Die Mädchen lächelten. Sie kannten die Schwäche der Lovitscherin für Wirtschaftsstücke. Sie wußten, daß sie sich für die aufgearbeiteten Groschen stets neuere Wäsche kaufte, sich weder ein neues Kleid noch einen neuen Hut anschaffte, und daß sie, sobald es ihr gelang, aus einem „Gast“ einen Groschen herauszuladen, diesen Groschen sofort in Aussteuerstücken anlegte, obwohl derlei Zeug in ihrem Kasten faulen mußte. Vielleicht hoffte sie in dessen, das Rinnen doch noch einmal benutzen zu können, später einmal, wenn sie heiratete und ein anständiges Leben führen würde, was eigentlich die Hoffnung der meisten „solcher“ Mädchen ausmacht. Und vielleicht hatte sie sogar diese Hoffnung bereits aufgegeben.

Aber das Zeug machte ihr eben Spaß, und wenn am Tage niemand bei ihr war, holte sie gern die erworbenen Sachen aus dem Kasten hervor und putzte ihr Stübchen so aus, als wenn sie einen Mann gehabt und ein gutbürgerliches Leben geführt hätte. Dann deckte sie ihren kleinen Tisch mit einem sauberen Tuch, stellte darauf ihren neuen Samowar, hängte an die Wände verschiedene Bilder und überzog das Bett mit einem reich mit Stickereien besetzten Bezug. Abends aber, wenn sie sich auf den Empfang von „Gästen“ vorbereiten mußte, nahm sie die Sachen wieder zusammen und packte sie von neuem in ihren Kasten.

Aber gleich nach Jenteles Bemerkung brach das Gespräch ab. In die Gaststube trat ein etwa achtjähriges Mädchen, das einen großen Schal um die Schultern geworfen hatte, dessen eine Hälfte bis zum Fußboden hingab, während aus der anderen Hälfte, wie ein kleines Tierchen, das Köpfchen eines Kindes hervorschaute, das dieses Mädchen auf den Armen trug. In der rechten Hand hielt die Kleine eine Zeeleanne aus Blech und sagte mit einer Stimme, die infolge eines verstopften Nasens und belegten Hälschens heiser war, im echt Warschauer Dialekt, die wie gesungen klang:

„Für einen Zweier siedendes Wasser!“  
„Chanele, Chanele, ein Kunde ist gekommen!“ rief ein der halbnaekten Mädels in die Küche hinein.

(Fortsetzung folgt.)

**MOTTKE DER DIEB**

ROMAN VON SCHALOM ASCH

Das alles spielte sich erst mit Anbruch der Dunkelheit ab. Jetzt aber war es gerade Mittag. Der Markt der Altstadt war dicht mit Käufern und Verkäufern angefüllt. Alles galt hier als Ware, alles wurde hier erstanden und verkauft. Hier stand ein Soldat und verkaufte Kommissbrot, da war ein Jude mit alten Regenschirmen und abgemerkten Kragen, dort eine Frau mit abgelegten Frauenkleidern. Und der Markt war voller Kunden, die lachten und das neue, morbene Zeug auf der Stelle anzogen. Einige tauschten ihre Waren aus; sie gaben ihre abgetragenen Sachen für ein Brot oder für eine Schachtel Zigaretten hin, und mitunter geschah es, daß jemand den Markt ohne sein Jackett verließ, da er dieses für eine Maß Brantwein „ausgetauscht“ hatte. Ueberhaupt ging hier der Handel so weit, als er der vorgeschriebene Anstand zuließ, das heißt, bis auf die Weinständer. Denn ohne diese war es laut Vorchrift verboten, auf dem Markt umherzugehen.

Aber die Nymphen, die Warschauer Wassernymphen, die über dem ausgetrockneten Brunnen steht, hat schon mehr als einen nackten Körper gesehen, und wenn sie nicht aus Kupfer wäre, so würde sie oft erröten über die Szenen, deren Zeugin sie sein mußte.

Im „Warschauer Café“ war es um diese Tageszeit still. Einmal siedete der große Samowar in einer Ecke der Gaststube, und die Fliegen labten sich ruhig an dem Käse, den Kuchen und verschiedenen Speisen, die auf dem Schanztisch wie im Schaufenster ausgestellt lagen. In der Gaststube besaß sich kein Mensch. Aber im Hinterstübchen, das keine Fenster hatte, sondern nur eine kleine Lute, die es mit einem anderen Zimmer verbund (das mit Fenstern ausgestattet war, so daß der Lichtschein durch die Lute fiel und ganz matt auch das Stübchen beleuchtete), saßen einige Mädchen oder junge Frauen an einem weiten den Teig zu Kuchen schnitt, und tranken Tee.

Einige von ihnen hatten noch ihr Nachigewand an, obwohl es schon längst Nachmittag war. Eine saß im Hemd, eine andere im Schlafrock, und alle hatten aufgelöstes Haar, das an der Zeit tadelte. In dem Stübchen roch es nach Puder und dem edlen Parfüm. Die „Lovitscherin“ hatte von oben aus ihrem Zimmer ein halbes Duzend baltischer Hemden und

Tisch- und Handtücher, die in der Fabrik von Girard erzeugt waren und die sie oben in ihrem Korb sammelte, hinuntergebracht und zeigte jetzt ihre schön eingestickten Initialen in den Stücken. Die Mädchen betrachteten die Stickerei, versuchten zu erraten, wieviel die Lovitscherin für die Hand- und Tischtücher und für die Leibwäsche bezahlt haben mochte, und die Stücke wanderten von Hand zu Hand.

Die Neugierde, daß die Lovitscherin wieder neue Wäsche herumzeigte, ließ sogar die Wirtin aus der Küche herauskommen, wo sie bis dahin gestanden und für die Kinder Mittag gekocht hatte, die bald aus der Schule nach Hause kommen mußten. Sie kam mit einem vom Herdfeuer noch glühenden Gesicht. Es war eine stramme, fette Warschauer Jüdin mit einem feisten Hals und dicken Fingern. Auch sie begann mit Interesse die frischen, noch glänzenden Hand- und Tischtücher zu betrachten. Als tüchtige Warschauer Hausfrau konnte sie dem Linnen gegenüber nicht gleichgültig bleiben. Nur breitete man die Tücher über die Tische und Bänke aus, maß ihre Länge und versuchte von neuem ihren Preis zu erraten.

„Was willst du mit so viel Zeug anfangen, Dobsche?“ fragte die Wirtin das Mädchen aus Lovitsch mit einem in den fetten Falten ihres Gesichtes halberborbenen Lächeln, und blinzelte den anderen Mädchen zu, was einerseits ihre Freude an einem Spaß, andererseits aber ihren Meid bekundete. „Du hast ja schon so viel Wäsche, daß sie bald in deinem Kasten zu faulen beginnen wird. Du benutzt sie ja doch nicht!“

„Schadet nichts! Mag sie ruhig faulen. Es wird schon eine Zeit kommen, wo ich sie benutzen werde.“

„Gott gebe es! Mir soll es recht sein.“ meinte die Wirtin mit demselben Lächeln und wollte schon wieder in die Küche gehen. Da aber hielt sie die Stimme Hindeles aus Echoschein zurück.

„Schaut nur, wie sie sich ärgert, wenn sich eine von uns etwas anschafft!“ rief Hindele. „Sie glaubt wohl, daß nur Leute ihrer Art berechtigt sind, sich eine Aussteuer anzuschaffen! Macht nichts, Dobsche! Laß es dir nicht leid tun! Trage es zum Wohle!“

Die Herrin des „Warschauer Cafés“ war nicht die Herrin des „Etablissement“, dem diese Mädchen angehörten. Andere Menschen hatten über sie zu verfügen und sie kamen in dieses Café, nur weil sich hier ihre „Börse“ befand und sie hier am Tage zusammenzukommen pflegten, bis es Zeit wurde, sich wieder zum Verdienen anzusetzen. Und die fette Wirtin hatte vor Hindele der Echoscherin große Angst, erstens, weil diese einen großen Mund hatte und zweitens, weil dicht in der Nähe ein Konturrenzcafé aufgemacht worden war, wo bereits Mädchen aus anderen „Etablissements“ zu verkehren begonnen hatten.

Kunst.

Teatr Popularny.

„Maz z loterji“

Schwank in 3 Akten von Johnson Donn y.

Ein Stück, das so recht den Amerikaner in seiner oberflächlichen Hast kennzeichnet. Inhalt und Aufbau sind fade. Mit einem Worte es ist nicht Kunst nach Maß, sondern vom Lager. In schnellzugartigem Tempo wird die Handlung abgebläsen. Eine Sensation jagt die andere. Atemhaltend verfolgte das zahlreiche Auditorium das Stück, doch frei und offen konnte es aber dabei nicht lachen.

Der Inhalt dreht sich um eine Sensation, die ein junger, aus armer Familie stammender Mann, geldlich als Schreibstoff einer New Yorker Zeitung zustellen soll. Blühartig taucht in ihm der Gedanke auf, sich auf einer von der Zeitung engagierten Lotterie, zu der 300 000 Lose mit einem Dollar pro Los verkauft werden sollen, verlosen zu lassen. So hält er denn die Verpflichtung der Zeitung gegenüber, er selbst aber hat sich zur Lebenskarriere aufgeschwungen. Hallo! Der kühne Einfall verstrickt sich aber in ein Netz von peinlichen Situationen. Er wird von allen Seiten durch die verschiedensten Fragen gepeinigt. Seinem Leben ist die völlige Ruhe geraubt. Schließlich das Ende vom Liede: der Gewinner fällt auf eine alte, häßliche Jungfer. Als sich aber die Sache herausstellt, daß das Los der Gewinnerin ein gefundenes ist und die wirkliche Eigentümerin desselben mit der Hälfte der Lotterievertragssumme einverstanden ist, vermählt sich der junge Mann mit der durch Zufall bekanntgewordenen schönen und reichen Selene. Natürlich ist es etwas nur in Amerika möglich. Doch wen sollen aber solche unwahrscheinlichen Zufallsgeschichten interessieren?

Was die Spielweise betrifft, so mußte sie ja mit einem Urbanski, der auch für die Regie zeichnete, gut sein. Das eben, was ein Mund eines Urbanski hervorzubauert, das, was sein Wesen an den Tag legt, ist wahre Kunst, an der man sich erwärmen kann. Jadwiga Wernisuwna als Hedwig erzielte in ihrem Spiel manchmal ganz schöne Momente. Besonders gut war auch Sabina Zielska in der Rolle der Lizzie Roberts. Die episodenhafte Darsteller und Darstellerinnen hingegen waren nicht immer ganz einwandfrei.

Das Bühnenbild ließ auch diesmal zu wünschen übrig.

Aus der Philharmonie.

Artur Rubinstein in Lodz. Der geniale Pianist Artur Rubinstein wird sich in Lodz am Dienstag, den 1. November, um 8.30 Uhr abends, im vierten Abonnementskonzert hören lassen. Der Name Artur Rubinstein ist unserem Publikum zu gut bekannt und bedarf keiner Reklame.

Sport.

L. Sp.-u. Lv. — Slonst 6:2 (3:0).

Der Lodzger Bezirksligameister feiert einen verdienten Sieg. — Die Gäste nügen einen Elfmeter nicht aus. — Herbstreich, Wünsche und Hoppe schießen je 2 Tore.

E. R. Mit viel Interesse sah man dem vorgestrigen Spiele L. Sp.-u. Lv. — Slonst entgegen. Wurde doch die oberschlesische Mannschaft durchaus ernst genommen und ließ sich in keine Spielereien ein. Die Schwarz-weißen spielten eben nur Fußball, imponierten wenige durch schönes Spiel, dafür aber spielten sie zweckmäßiger und zielbewußter. Die Stürmerreihe, die diesmal wiederum in veränderter Aufstellung antrat, war nicht wieder zu erkennen: es wurde schnell kombiniert, im gegebenen Augenblick durchgebrochen und, was die Hauptsache ist, es wurde flüchtig aus jeder Lage und Position geschossen. Der Angriff der Schwarz-weißen brachte 6:0 Tore zustande, trotz guter Abwehr der oberschlesischen Verteidigung. Und wenn wir noch hinzufügen, daß die Lodzger in einzelnen Spielphasen Pech hatten, so kann man sich ein Bild machen, wie groß die Überlegenheit der Sportler war. Die Läuferreihe hielt sich diesmal bedeutend besser, ebenfalls war die Verteidigung den Ansprüchen gewachsen.

Von Slonst selbst haben wir uns mehr versprochen. Lediglich technisch waren sie unserer heimischen Mannschaft überlegen. An der hohen Niederlage trägt der Torwart eine große Schuld. Die Erfolge der Lodzger waren zu verhindern gewesen. Nach der Halbzeit wurden sie bedeutend besser. Gerade in dieser Angriffsperiode ließen die Sportler nach und dies kostete ihnen zwei Goale. Und wer weiß, wie das Ergebnis aussehen hätte, wenn die Slonster den zugesprochenen Elfmeter verwandelt hätten.

Der Spielverlauf: Das Spiel wurde in einem äußerst scharfem Tempo geführt. Der L. Sp.-u. Lv. erzielt seine Tore in der 24., 25 und 37. Minute. Gleich zu Beginn der zweiten Spielhälfte erhöht Wünsche das Resultat auf 4:0. Darauf revanchieren sich die Gäste in der 7. Minute durch ein Goal. In der 21. Minute steht es bereits 4:2. Gleich darauf bekommen die Gäste für eine Hand Mildes einen Elfmeter zugesprochen, der jedoch vom Gästelinksaußen nicht ausgenützt wird.

Ein Durchbruch Herbstreichs bringt das 5. und ein wohlgezielter Schuß Hoppes das 6. Tor des Tages. Kurz vor Schluß saust ein Ball von Herbstreich mit unheimlicher Gewalt an die Torlatte.

Schiedsrichter Danziger sehr gut.

Der neueste Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Tore		Schießverh.	Punkte			
	Spieltage	Tore					
1. „Wisla“	26	19	2	5	95	32	40
2. I. F. C.	24	17	—	8	62	43	34
3. „Bogon“	24	13	3	8	65	44	29
4. „Warta“	24	13	2	9	70	55	28
5. L. K. S.	26	11	3	12	54	51	25
6. „Legja“	24	11	3	10	64	62	25
7. Touring-Club	23	11	3	9	49	50	25
8. „Polonia“	25	8	7	10	59	68	23
9. „Ruch“	24	9	5	10	35	47	23
10. F. K. S.	24	10	2	12	55	84	22
11. „Hasmonea“	25	7	7	11	53	78	21
12. „Gzarni“	24	8	4	12	41	50	20
13. „Warszawianka“	23	7	2	14	50	61	16
14. „Jutrzenka“	25	3	5	17	39	77	11

Haloah (Wien) kommt Sonnabend nach Lodz.

Die Wiener Haloah, die bekanntlich Sonnabend in Warschau gegen Legja spielen wird, kommt Sonnabend abends nach Lodz und wird Sonntag gegen unseren Exmeister um 2.30 Uhr auf dem D. D. A.-Platz spielen. (c.s.)

Vereine + Veranstaltungen.

Vortrag im Chr. Commisverein. Morgen, Donnerstag, den 27. Oktober, hält im Saale des Chr. Commisvereins in der Kosciuszko-Allee 21 Herr Hans Freudenthal einen Vortrag über das Thema „Das Problem der Ueberbevölkerung“. Beginn Punkt 9 Uhr abends. Gäste haben Zutritt.

Aus dem Reich.

Zgierz. Ein verhängnisvoller Ausflug. Auf der Chaussee von Zgierz nach Konstantynow spielte sich gestern ein trauriger Vorfall ab. Herr Gible aus Zgierz hatte seine Pferde vorgespannt und wollte mit seinem 8jährigen Sohn Heinrich einen Ausflug unternehmen. Unterwegs, als der Wagen in voller Fahrt war, stürzte der Knabe plötzlich vom Wagen und fiel so unglücklich, daß er unter die Räder kam. Der Wagen fuhr über ihn hinweg. Der Vater brachte den Berunglückten sofort nach Zgierz nach dem Krankenhaus, doch verstarb er hier, ohne vorher seine Besinnung wieder erlangt zu haben. (R)

Eine vernünftige Warnung. Bekanntlich haben viele Hausbesitzer gemäß Verordnung des Magistrats ihre Häuser aufgefächert. In letzter Zeit kommen aber immer wieder Fälle vor, wo Kinder mit Bleistiften oder sogar mit Farben die aufgefächerten Häuser beschmiereten. Der Magistrat wendet sich daher an die Eltern mit der Warnung, damit dieselben ihre Kinder auf die Unzulässigkeit und Schädlichkeit ähnlicher Taten aufmerksam machen möchten. Genannter Unfug wird mit einer auf die Eltern auferlegten Geldstrafe bestraft werden. Die Polizei hat bereits eine diesbezügliche Anordnung erlassen. (Abt)

Wichtig für Mädchen. Unter der Aufsicht der staatlichen weiblichen Fachschule in Lodz wird in Zgierz mit dem 31. Oktober ein 8 monatiger Schneiderei- und Weißwarennäherinnenkursus eröffnet, auf welchem folgende Fächer gelehrt werden sollen: Zuschneiden und Maschinennähen und Stickerei. Auf den Kursus werden Mädchen aufgenommen, die mindestens 5 Klassen einer Volksschule beendet haben. Die Instruktorin und Leiterin des Kursus ist vom Unterrichtsministerium delegiert. Der Unterricht findet täglich von 4—6 Uhr abends in der Volksschule Nr. 2 an der Penczycka-Straße statt. Anmeldungen nimmt die Schulabteilung (Wydział Szkolny) des Magistrats in den Dienststunden bis zum 29. Oktober entgegen. (Abt)

Der Zgierzer Turnverein veranstaltete am Sonnabend im eigenen Lokale an der 3. Mai-Straße ein Jubiläumsfest für 4 seiner Mitglieder, die dem Verein bereits 25 Jahre angehören. Dies sind folgende Personen: Rudolf Scherch, Roman Werner, Richard Eckert und Richard Zerdnt. Die Jubiläumsfeste, zu welcher alle Mitglieder des Vereins geladen waren, wurde um 9 Uhr abends vom ersten Vorstand, Herrn Richard Dohert, durch eine Ansprache eröffnet, worin die Jubilare ermahnt wurden, auch weiterhin dem Verein die Treue zu bewahren. Den Jubilaren wurden Jubiläumsetons mit der Aufschrift: „Treu gewirkt im Sinne Jahns“ überreicht. Bei gemütlichem Beisammensein wollten die Gäste bis in die Morgenstunden. (Abt)

Alexandrow. Bau des Gerätehauses der Feuerwehr. In der Lutomerka-Straße befindet sich die hiesige Freiwillige Feuerwehr einen großen Platz. Dieser Tage ist mit dem Bau des Gerätehauses begonnen worden. Die Arbeiten leitet Herr Alfons Prawitz. Der Bau ist durch Zuwendungen seitens der Staroste und des Magistrats ermöglicht worden. Die Staroste überwies in den letzten Tagen 4000 Zl. Die rührige Verwaltung mit dem Präses Rudolf Schulz an der Spitze veranstaltet am kommenden Sonntag die feierliche Grundsteinlegung. Leider kann der Bau nicht vollständig ausgeführt werden, da die zur Verfügung stehenden Geldmittel dazu nicht ausreichen. Erst im nächsten Jahre soll die Aufstockung erfolgen, wodurch ein großer Saal geschaffen werden wird.

c. — Diebe bei der Arbeit. Die dunklen Nächte ausnützend, haben die Diebe in letzter Zeit eine Anzahl Einbrüche ausgeführt. So räumten sie dem in der Spacerowaistraße wohnhaften Wawrzyniak die Wohnung aus. Der Schaden ist beträchtlich. Aus dem Lager der Firma Tenzer stahlen noch nicht entdeckte Täter einen größeren Posten Garn. Der Geschädigte berechnet den Wert des geraubten Garnes auf einige tausend Zloty. Auch dem Schustermeister Rzepkowski stahl die Herren Langfinger einen unerwünschten Besuch ab und stahlen vom Dachboden zum Trocknen aufgehängte Wäsche.

Fußballwettbewerb. Am letzten Sonntag trug der Sportverein „Sparta“ zwei Wettspiele aus. Die zweite Mannschaft siegte im Vorspiel mit 1:0 gegen die zweite, stark mit Leuten aus der ersten Mannschaft gespielte, des jüdischen Sportclubs „Sila“, während sich im Haupttreffen die ersten Mannschaften von Sparta und Sokol gegenüberstanden. Obwohl bei Sparta ein Fortschritt gegen früher festgestellt werden konnte, siegte Sokol mit 5:0. Sparta wurde vom Pech verfolgt, einige günstige Gelegenheiten wurden nicht ausgenützt, mehrere Tore hätten getreten werden können. Sokol spielte ehrgeizig, etwas brutal. Der Schiedsrichter, Herr Jmyj, hielt nicht das, was man von einem Unparteilichen zu fordern berechtigt ist.

Ermordung. Zur Ermordung Mistkowski erfahren wir noch, daß die Polizei nicht nur die Braut des Ermordeten, sondern auch deren Bruder und deren Mutter verhaftet hat, da sie unter dem Verdacht stehen, an dem Verbrechen entweder direkt oder indirekt teilgenommen zu haben. (E)

Polnische Gymnasien. Das deutsche Gymnasium veranstaltet am Freitag, den 28. Oktober l. J. im Saale des deutschen Turnvereins eine Theatervorstellung. Zur Aufführung gelangt die Tragödie „Balladyna“ von Julius Slowacki. Eingelübt wurde das Stück von dem Professor der polnischen Sprache, Herrn St. Brochwiczewinski. Der Reingewinn ist zur Vergrößerung der polnischen Schulbibliothek und zur Finanzierung einer Studienreise bestimmt.

Die Beleuchtung der Stadt. Die Arbeiten an der Legung der Kabelleitung in den Straßen der Stadt gehen in schnellem Tempo vorwärts. Die elektrische Beleuchtung der Stadt hat infolgedessen eine erhöhte Bedeutung, als die Industriebetriebe daran denken an Stelle der Gasmotore nunmehr elektrischen Strom zu verwenden. (R)

Tarnopol. Ein bestialischer Sohn. Der im Dorfe Jaboski bei Tarnopol wohnhafte Alois Jaczko zündete das Gehört seines Vaters an, mit der Absicht, seinen Vater in dem brennenden Gebäude umkommen zu lassen. Um sich des Todes seines Vaters zu vergewissern warf er noch in das brennende Haus eine Granate hinein. Die Folgen waren furchtbar. Der Körper des Vaters wurde in kleine Stücke gerissen. Der Vatermörder wurde verhaftet. Was ihn bewogene hat, seinen Vater zu beseitigen, steht nicht fest.

Bromberg. Belohnte Ehrlichkeit. Ein in heutiger Zeit seltener Fall von Ehrlichkeit wurde in Birnbaum (Wieniązyk) notiert. Die Gattin eines einfachen deutschen Handwerkers namens Tiech fand auf der Chaussee in der Nähe der polnisch-deutschen Grenze eine Ledertasche mit 25 tausend Dollar Inhalt. Sofort begab sie sich nach dem nächsten Polizeikommissariat, um ihren Fund abzuliefern. Noch ehe sie jedoch das Kommissariat verließ, erichien auch schon der Eigentümer des Geldes, ein Amerikaner, um den Verlust anzumelden. Der Amerikaner übergab der Frau 2500 Dollar als Finderlohn. Die deutsche Ehrlichkeit hat sich wieder einmal bewiesen.

Die täglich steigende Auflage der „Lodzger Volkszeitung“

Ist die beste Kritik für den Wert der Zeitung. Worauf beruht dieser Erfolg? Das schaffende Volk aller Berufsgruppen hat klar erkannt, daß die „Lodzger Volkszeitung“ das einzige Blatt ist, das ohne Rücksicht auf einzelne Interessengruppen die allgemeinen Interessen der Hand- und Kopfarbeiter vertritt. Durch diese Tatsache ist die „Lodzger Volkszeitung“ geworden.

der Anwalt des Volkes

Die „Lodzger Volkszeitung“

Ist das Sprachorgan des schaffenden Volkes, ist die geistige Kampfmaschine aller Arbeitenden, ist die Tribüne der öffentlichen Meinung des Volkes, ist das Verbindungsglied im Kampfe gegen jede Reaktion, ist die unbestechliche Anklage gegen jegliche Korruption, ist Führerin in allen sozialen Kämpfen.

Wollen Sie Schritt halten

mit dem Tempo unserer Zeit, über alles Notwendige und Wissenswertes unterrichtet sein, auf dem Gebiete der Politik, Wirtschaft, Kunst, Wissenschaft, Film, Sport usw.,

dann dürfen Sie nicht stillstehen,

sondern müssen planmäßig die Zeitung verfolgen, die Ihre Interessen wahrnimmt und schützt.

Allen Interessenten

stellen wir gegen Einsendung der Adresse drei Tage gratis die „Lodzger Volkszeitung“ ins Haus zu.

Die „Lodzger Volkszeitung“ ist die billigste deutsche Tageszeitung und kostet nur 4,20 Zl. monatlich.

„Lodzger Volkszeitung“ Petrikauer 109, Tel. 38-90.

10. Revier für das 3. Revier bezweckt, das Kreis Lodz, unanwalt Stanislaw Dr. Henryk St... übernahm Dr.

Eine ne... mittags wurde die Benedikten... eröffnet. (b)

Einfuhr... erteilt in le... Setten aus de... den unter de... den Verkaufsp... halten wird.

Bier Je... nähte. Der... Gestern ver... Vorhich des... Icel Eisenbari... beherrschaft ve... Drownowska 3... sich bei den 3... mehrere Woh... lassen und d... an den mitta... 18. Januar d... der Polizei ve... Warentranspo... durch die Pol... wurden jedoch... geführten Sa... Firma Tiger... S. Berkenwal... Feugen fälte... barch zu 4 J... Monaten Gef... Aufsehh... bten in Lo... der Zielonajst... ein Raubüber... geblich von de... In der Wol... Mädchen allei... und nach Off... angeblich un... Dienstmädche... dem vermeint... war bereits in... als das Die... gleichzeitig mi... tapfere Dienst... wahi von sich... Kiojet, von u... Auf die Hilfe... von dem Ber... entdecken. Ge... konnte gester... hafsten. In... freise einen... ihn jetzthal... jedoch die E... Bei ihm wur... Kaffermesser... knümel gefun... sedene Halb... nützte. Der... Moitowski, d... in Spelunter... nahm. Er... Lutowski ei...

Eisen... schau über... wurde geste... seinesgleiche... der die Dur... sprang auf i... Klasse, in de... nach ihrer V... Menge Bar... Kolsti mit... Wolocka Gze... von dem Re... der Frau B... aus dem se... warm, doch... war von d... entdecken. E... eingeleitet,

Selbst... streife 5 r... 18 Jahre a... nach dem P... der Czervow... Hand an se... sich und mi... Rojanski... Starbowat... wila Horod... Fremienz... In ihrer V... Dienstmäde... Absicht gif... gebracht.

10. Revier für Straf- und Finanzsachen Stefan Herman, das 3. Revier Josef Kubiak, das 4. Revier Jan Szwedowski, das 5. Revier Ludwig Zabinski, 6. Revier Kreis Lodz, und 7. Revier, Kreis Brzezina, Unterstaatsanwalt Stanislaw Mandeck, 8. Revier, Kreis Wenczyca, Dr. Henryk Stachowski und das 9. Revier, Kreis Lask, übernahm Dr. Rudolf Kawczak. (R)

**Eine neue Straßenbahnlinie.** Gestern nachmittags wurde die Straßenbahnlinie Nr. 17, die durch die Benedikten-, Rosciuszko- und Zielonastraße läuft, eröffnet. (h)

**Einfuhr von Fetten.** Die Polizeibehörden erteilten in letzter Zeit Genehmigungen zur Einfuhr von Fetten aus dem Auslande. Die Genehmigungen werden unter der Bedingung erteilt, daß der Kaufmann den Verkaufspreis von Zloty 3 60 für das Kilo einhalten wird. (h)

**Bier Jahre Gefängnis für Wohnungsdiebstahl. Der Fehler erhielt 10 Monate Gefängnis.** Gestern verhandelte das hiesige Bezirksgericht unter Vorsitz des Richters Ilmicz gegen den Wohnungsdieb Jozef Eisenbarth und gegen den unter dem Verdacht der Diebstahlschuld verhafteten 33 Jahre alten Bencion Brandt, Drewnowka 30. Während der Verhandlung stellte es sich bei den Zeugenaussagen heraus, daß Eisenbarth sich mehrere Wohnungseinbrüche zuschulden hat kommen lassen und daß er die gestohlenen Sachen regelmäßig an den mitangeklagten Brandt verkauft habe. Am 18. Januar d. J. wurden beide von einem Streifzug der Polizei verhaftet, als sie wieder dabei waren, einen Barrentransport nach ihrem Schlupfwinkel zu bringen. Durch die Polizei angerufen, versuchten sie zu flüchten, konnten jedoch verhaftet werden. Die von ihnen mitgeführten Sachen stammten von Diebstählen bei der Firma Tiger in der Nowomiejska 9 und der Firma J. Berkenwald, Rybna 4. Nach dem Verhör der Zeugen fällt das Gericht das Urteil, demgemäß Eisenbarth zu 4 Jahren Gefängnis, sein Teilhaber zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt wurden. (R)

**Aussehenerregende Verhaftung eines Banditen in Lodz.** Vor etwa vierzehn Tagen wurde in der Zielonastraße 48 von einem verwegenen Verbrecher ein Raubüberfall verübt, wonach er flüchtete und vergeblich von den Behörden fast drei Wochen gesucht wurde. In der Wohnung von Turowski war das Dienstmädchen allein, als plötzlich die Klingel gezogen wurde und nach Öffnung durch das Dienstmädchen ein Bettler angelächelt um eine Gabe bat. Das nichtsahnende Dienstmädchen ging darauf in die Küche und wollte dem vermeintlichen Bettler etwas reichen. Dieser aber war bereits in die Wohnung eingedrungen und stürzte sich, als das Dienstmädchen die Küche verließ, auf dieses, gleichzeitig mit einem Totschläger auf sie einschlagend. Das tapferere Dienstmädchen stieß den Verbrecher jedoch mit Gewalt von sich und entfloß in das im Fluß sich befindende Kiojekt, von wo aus es laut um Hilfe zu rufen begann. Auf die Hilferufe eilten mehrere Nachbarn herbei, doch von dem Verbrecher war längst keine Spur mehr zu entdecken. Die Polizei, die eine Untersuchung einleitete, konnte gestern endlich den gefährlichen Banditen verhaften. In der Alexander-Straße bemerkte eine Polizeipatrulle einen verdächtigen Mann, weshalb die Beamten jedoch die Flucht, konnte aber festgenommen werden. Bei ihm wurden mehrere Dietriche, ein Totschläger, ein Rasiermesser und mehrere Eisenstücke sowie Gummihandschuhe gefunden. In einer Rocktasche fand man eine halbmaske, die er bei seinen Einbrüchen benutzte. Der Verhaftete ist der 28 Jahre alte Theodor Mostowski, der sich unangemeldet in Lodz aufhielt und in Spielunken und Nachtweibern seinen Nachtaufenthalt nahm. Er gestand den Ueberfall auf die Wohnung Turowskis ein. (R)

**Eisenbahnraubüberfall.** In dem von Warschau über Lodz nach Kalisz fahrenden Eisenbahnzug wurde gestern nachts ein Raubüberfall verübt, der die Dunkelheit in den einzelnen Wagen benutzte, sprang auf den fahrenden Zug, betrat ein Abteil zweiter Klasse, in dem sich eine Frau Helene Bähr befand, die Menge Bargeld und verschiedene Stücke Aktien der Bank Polska Gietwyrzynski gekauft hatte. Der Bandit, der von dem Kauf wahrscheinlich gehört haben muß, entriß der Frau Bähr die umfangreiche Handtasche und sprang aus dem fahrenden Zuge. Frau Bähr schlug sofort Alarm, doch als der Zug zum Stehen gebracht wurde, war von dem kühnen Banditen keine Spur mehr zu entdecken. Die Polizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um des Verbrechers habhaft zu werden.

**Selbstmordepidemie.** In der Wlodzimierskastraße 5 versuchte gestern die Wanda Walerysiak, 18 Jahre alt, sich das Leben zu nehmen. Sie wurde nach dem Pognanski-Krankenhaus gebracht. — In der Gzerwonastkastraße in Zdrowie legte Peter Felistak sich an sein Leben. Felistak nahm Schwefelsäure zu Pognanski-Krankenhaus gebracht werden. — In der Wladyslawstraße 10 schnitt sich die 23 Jahre alte Ludovita Horobyska die Pulsadern an den Händen durch. In ihrer Wohnung in der Podlesnastraße 3 nahm das Dienstmädchen Gabriela Strzypinska in selbstmörderischer Absicht Gift zu sich. Sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht. (R)

# Zwei schaurige Mordtaten.

## Im Dorfe Justinow wurde eine aus 4 Personen bestehende deutsche Kolonistenfamilie hingemordet. — Im Dorfe Grabieniec wurde ein Schlächter und dessen Kutscher ermordet.

Die Polizeichronik brachte gestern Berichte zweier schaurigen Mordtaten. Sie lauten: Das Dorf Justinow war gestern der Schauplatz eines blutigen Verbrechens, das die Lodzer Polizei stark beschäftigt. Als in den gestrigen Morgenstunden ein Nachbar das Haus der deutschen Kolonistenfamilie Klemm betreten wollte, erstarrte ihm das Blut in den Adern. Er erblickte auf dem Fußboden der nachbarlichen Wohnung eine große Blutlache, in der vier Personen, nämlich die gesamte Familie Klemm hingemordet lag. Es waren dies der 69 Jahre alte Friedrich Klemm, seine 60 Jahre alte Frau Martha, die 27 Jahre alte Tochter Maria und die 13 jährige Enteltochter Viktoria Klemm, die bei ihren Großeltern vorübergehend wohnte. Der Nachbar meldete seine schaurige Entdeckung sofort der Polizei, die auch sofort an dem Tatort erschien und die Untersuchung einleitete.

Die Untersuchung ergab bisher folgendes: Die Banditen drangen in der vorvergangenen Nacht in das Haus des Kolonisten Klemm und fanden hier zuerst Frau Klemm vor. Sie fesselten dieselbe und machten sich an die Durchsuchung des Hauses. Hierbei drangen sie in das Zimmer, in dem der Kolonist Klemm schlief und ermordeten ihn durch einen Schlag mit einem Mangelholz auf den Kopf während des Schlafes. Niemand von den Nachbarn hörte auch nur einen Laut. Dann kehrten sie zu der gefesselten Frau Klemm zurück und töteten sie auf dieselbe Weise. Als die Banditen das Schlafzimmer der Tochter, die sie gleichfalls ermordeten. Schließlich fanden sie die in tiefem Schlaf liegende 13 jährige Enteltochter der Eheleute Klemm vor, die dasselbe Schicksal ereilte. Die Polizei hat sofort die weitgehendsten Maßnahmen ergreifen, um der Täter habhaft zu werden.

### Verhaftungen der des Mordes verdächtiger Personen.

Wie es sich bisher feststellen ließ, haben die Banditen, die den Ueberfall auf die Familie Klemm verübt haben, davon gewußt, daß Fr. Martha Klemm am künftigen Sonnabend die Ehe eingehen sollte, und daß deshalb unbedingt größere Summen Bargeld in der Wohnung aufbewahrt werden. Die Banditen mußten mit der Lage der Wohnung genau vertraut gewesen sein, da sie die Zimmer einzeln besuchten und die vier Personen der Reihe nach ermordeten. Die Sachen waren auf dem Fußboden zerstreut und sämtliche eventuell als Verstecke für größere Geldbeträge dienende Schubläden waren aufgerissen und durchwühlt. Die Polizei hat unterdessen bereits vier Verhaftungen vorgenommen, die wahrscheinlich zur völligen Klärung des Mordes dienen werden. Die Verhafteten sind der 35 Jahre alte Ostar Wenzel, der 25 Jahre alte Otto Bauer, der 31 Jahre alte Wojciech Habiega und der 29 Jahre alte Anton Kasprzak. Die Untersuchung gegen die Verhafteten wird in einem Eiltempo durchgeführt, da sich die Verhafteten vor einem Standgericht zu verantworten haben werden. Ueber den Raub selbst ist festgestellt worden, daß die Familie Klemm

### Über 1000 Dollar in Bargeld

in der Wohnung hatte, die von den Banditen geraubt worden sein mußten. Bei den Verhafteten wurde jedoch kein Geld gefunden und man nimmt an, daß sie noch Helfershelfer gehabt haben müssen. (R)

### Der Doppelmord in Grabieniec.

Gestern morgens wurde in der Nähe unserer Stadt, im Dorfe Grabieniec, eine furchtbare Mordtat ausgeübt. Ein umgefallener Wagen wurde von der Polizei in Grabieniec gefunden, an dem die Pferde vorgespannt waren. Als man den Wagen etwas näher untersuchte, entdeckte man, daß in ihm unter dem Stroh versteckt die Leichen zweier Männer liegen, die durch mehrere Kugeln aus einem Browning getötet worden waren. Sofort benachrichtigte die Polizei sämtliche Behörden in Lodz und den Kommissariatsvertreter Nowak, Unterstaatsanwalt Mandeck und den Leiter der Kriminalpolizei Weyer, die sich sofort an den Tatort begaben und feststellten, daß die beiden Ermordeten der Schlächter Jaskulski aus dem Dorfe Cogganka und sein Kutscher Antoni Tomaszewski seien. Sofort nach diesen Feststellungen wurden die Leichen nach ihren Wohnorten transportiert. Frau Jaskulska gab der Polizei an, daß ihr Gatte, als er die Wohnung verließ, über 500 Zloty Bargeld mit sich nahm, um größere Anzahlungen für einen Viehkauf zu machen. In der Nacht sei er mit seinem Kutscher weggefahren und wollte erst gegen Abend heimkehren. Die polizeilichen Untersuchungen ergaben, daß Jaskulski mit seinem Kutscher von mehreren Männern aufgefordert wurde, zu halten. Jaskulski trieb den Kutscher aber an, schneller weiter zu fahren. Die Banditen schossen darauf mehrere Male auf die Fahrenden und töteten beide durch mehrere Schüsse. Als die Banditen den Wagen angehalten hatten, raubten sie den Jaskulski völlig aus und legten die Leichen in das auf dem Wagen vorhandene Stroh, worauf sie den Pferden die Peitsche gaben und den Wagen weiter trieben. Erst im Dorfe Grabieniec schlug

der Wagen um und mußte liegen bleiben, wo denn auch das Verbrechen aufgedeckt wurde. Die Kriminalpolizei hat eine energische Untersuchung eingeleitet, um der Mörder habhaft zu werden. (R)

**Ehetragödie.** In der Nowo-Cegielniana 37 spielte sich gestern eine furchtbare Ehetragödie ab. Dort wohnte seit mehreren Jahren das Ehepaar Abraham Silbermann. Frau Silbermann führte ein auf ihren Namen lautendes Geschäft, während Silbermann anderen Geschäften nachging. Vier Kinder entsprossen dieser sonst glücklichen Ehe. Vor einigen Jahren wurde in Silbermann die Eifersucht gegen seine Frau durch anonyme Zuschriften wachgerufen. Die Frau S. wurde darin beschuldigt, keinen moralischen Lebenswandel zu führen. Vor einigen Monaten, als das Geschäft der Frau Silbermann der Geschäftsaufficht anheimgefallen war, verließ sie die gemeinsame Wohnung und begab sich nach Danzig, wo sie ein neues Geschäft eröffnen wollte. Sie versprach, den Gatten und ihre drei Söhne und die einzige Tochter nachkommen zu lassen. Silbermann wartete jedoch vergebens. In ihm setzte sich die Ueberzeugung fest, daß seine Frau ihm vollends den Rücken gefehrt habe. Gestern früh, nahm sich Herr Silbermann die Angelegenheit detart zu Herzen, daß er beschloß, aus dem Leben zu scheiden. Als seine Kinder in die Schule gegangen waren, nahm er ein Handtuch, drehte daraus einen Strick und erhängte sich am Kleiderschrank in seinem Zimmer. Als der älteste Sohn, 16 Jahre alt, aus der Schule heimkehrte und auf sein wiederholtes Pochen keine Antwort erhielt, beschloß er, nichts Gutes ahnend, eine Leiter an das Fenster der im ersten Stockwerk befindlichen Wohnung anzulegen und auf diese Weise in die Wohnung zu gelangen. Als er dies getan hatte und in das Fenster seines Vaters blickte, bemerkte er dessen Leiche. Der Tote hinterläßt seine Kinder ohne jegliche Mittel für den weiteren Lebensunterhalt. Die ungetreue Gattin wurde von dem Selbstmord benachrichtigt. (R)

**Eine Reismühle in Lodz.** Die Gebrüder Mazur haben von den Behörden die Genehmigung zum Bau einer Reismühle und Schälanstalt erhalten, die in der Poludnowastkastraße errichtet werden soll. Polen hatte bisher nur eine solche Mühle — in Krakau. (R)

**Der heutige Nachtdienst in den Apotheken:** M. Wipier, Petrakauer 46, W. Groszowski, Konstantynowska 15, A. Gärtner, Cegielniana 64, S. Mewiarowski, Alexandrowska 37, S. Janikiewicz, Stary Rynek 9. (R)

**Die gestrigen Marktpreise.** Auf den gestrigen Märkten wurden folgende Preise gezahlt: Landbutter 5,60—6,20 Zloty, Schmantbutter 6,30—6,80 Zl., Eier 2,70—3,20, Sahne, saure 2,60—3,00 Zl., Milch 40—45 Groschen, ein Korzec Kartoffeln 14 Zloty, Zwiebeln 35 bis 40 Gr., Spinat 90—1,10 Zl., Kraut 10—30 Gr. das Stück, Tomaten 35—50, Gurken 1,50—3,00 Zl., 1 Hühnchen 2,50—4,00 Zloty, Gans 9—10 Zloty, Ente 3,50—6,50 Zloty, Truthahn 10,00—11,50 Zloty.

**Sie hat den Teufel gesehen.** In Salzburg sah dieser Tage in der Abenddämmerung hinter einem Gartenzaun eine Frau den Teufel, wie er eine grimmige, geradezu teuflische Frage zog. Sie lief entsetzt davon und alarmierte die Bewohner. Einige offenbar modernistisch angehauchte Männer eilten zum Zaun — der Teufel war fort und an seiner Stelle waren nur noch einige Sonnenblumen mit aufgemalten Gesichtern...

**Banderbildt, der mehrfache amerikanische Millionär, gibt niemals Trinkgeld.** — die Zeiten sind so schlecht — man muß die paar Dollar zusammenhalten. Kürzlich rief er in einem kalifornischen Hotel ab. Das Stubenmädchen wartete zwei Wochen vergebens auf den üblichen Obolus. Endlich wagte sie den letzten Versuch. Sie sprach ihn auf der Straße an: „Ach, Mister Banderbildt, heute Nacht habe ich von Ihnen geträumt.“ „So, was denn?“ „Sie haben mir 10 Dollar geschenkt!“ Banderbildt kratzte sich an der Schläfe: „hm, 10 Dollar, ein bißchen viel. Na, macht nichts, behalten Sie sie nur!“

### Schweres Unglück im Elektrizitätswerk in Kalisz.

Borgerstern abend gegen 8 Uhr brach das in vollem Gange befindliche große Schwungrad des Elektrizitätswerks in Kalisz in mehrere Stücke entzwei. Durch die große Wucht durchschlugen die schweren Radteile die Decke der Maschinenhalle in einer Länge von gegen 8 Meter. Das Dach des Elektrizitätswerkes wurde zerstört. Die Wucht, mit der die schweren Radteile fortgeschleudert wurden, war so gewaltig, daß einige Teile nach Durchbrechung der Decke der Halle und des Daches mit solcher Gewalt auf die Straße fielen, daß sie sich tief in die Erde hineinstöhnten. Ein besonders großes Radteil flog gegen ein gegen 360 Meter vom Elektrizitätswerk entferntes Haus und zerstörte vollständig eine Seitenwand. Ein anderer Splinter zertümmerte eine Seitenmauer des Verwaltungsgebäudes des

Elektrizitätswerkes, wodurch das Kabinett des Direktors vollständig zerstört wurde. Menschen sind zum Glück nicht zu Schaden gekommen. Das Elektrizitätswerk konnte mit Hilfe eines Esakmators im Betrieb erhalten bleiben, so daß keine Unterbrechung in der Stromlieferung eintrat.

**Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens**

**Achtung, Stadtverordnete!**

Heute, Mittwoch, Punkt 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die Fortsetzung der Fraktions-sitzung in Sachen der Bildung einer Stadtratsmehrheit statt. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Das Fraktionspräsidium.

**Ortsgruppe Lodz-Zentrum.**

**Achtung, Vertrauensmänner!**

Heute, Mittwoch, den 26. d. M., findet um 7 Uhr abends im Parteilokale, Petrikauer 109, eine Sitzung der Vertrauensmänner unserer Ortsgruppe statt. Da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind, ist die Anwesenheit aller Vertrauensmänner Pflicht. Die Bezirkslisten und Marken sind mitzubringen. Der Vorstand.

**Lodz-Nord.** Achtung, Liebhaber des Gesangs. Es wurde beschlossen, einen Männerchor ins Leben zu rufen. Es können sich jeden Mittwoch und Freitag im Parteilokale, Keiterstraße 13, von 7 Uhr abends ab, fangeslustige Männer einschreiben lassen. Es besitzen bereits alle Ortsgruppen einen Männerchor, nur die Ortsgruppe Lodz-Nord nicht. Auch wir wollen in dieser kulturellen Hinsicht nicht rüdtständig bleiben. Deshalb, wer die Möglichkeit hat, hinein in den Männerchor der Ortsgruppe Lodz-Nord!

**Lodz-Süd.** Am Sonnabend, den 29. Oktober, ab 8 Uhr abends, veranstaltet die Ringkämpfersektion der Ortsgruppe Lodz-Süd im Lokale, Bednarzka 10, ein Tanzvergnügen. Zutritt haben nur die Mitglieder der Partei und durch diese eingeführte Gäste. Der Vorstand.

**Jugendbund**

der D. S. A. P.

**Lodz-Zentrum.** Achtung, Kinder! Heute, nachmittags 4.30 Uhr, Sprechstunde Pünktliches und zahlreiches Erscheinen unbedingt erforderlich.

Deutschstunde - 7 Uhr abends. Die Sprechstundenehmer proben im Anschluß an die Deutschstunde für den Jugentag. Erscheint alle zahlreich und pünktlich.

**Lodz-Zentrum.** Morgen, Donnerstag, den 27. Oktober, um 8 Uhr abends, findet im Parteilokale, Petrikauer 109, die ordentliche Vorstandssitzung statt. Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bitte! Die Generalversammlung des Jugendbundes der Ortsgruppe Lodz-Zentrum findet am Sonntag, den 29. Oktober nicht statt.

**Gewerkschaftliches.**

Die Sektion der Reiger, Säherer, Androher und Schlichter bei der Deutschen Abteilung des Klassenverbandes, Petrikauerstr. 109, erteilt Auskunft in Berufsfragen jeden Dienstag und Donnerstag von 6 bis 8 Uhr abends. Dorthin sind auch freie Stellen anzumelden.

**Borsheimer Börse.**

Dollar	25. Okt.	24. Okt.	8.88	25. Okt.	24. Okt.
Belgien	—	124 13	Prag	26.41	28.41
Holland	358.90	358.70	Zürich	171.56	171.57
London	43.43	43.43	Italien	48.76	48.73
Neuport	8.90	8.90	Wien	125.85	125.85
Paris	85.01	85.01			

**Auslandsnotierungen des Lots.**

Am 25. Okt. wurden für 100 Lot 25 bezahlt.

Auszahlung auf	25. Okt.	24. Okt.	Auszahlung auf	25. Okt.	24. Okt.
London	43.50	43.50	Danzig	57.58	57.72
Zürich	58.125	58.125	Warschau	67.51	67.65
Berlin	46.85	47.25	Wien	79.27	79.25
Warschau	46.87	47.07	Banknoten	79.22	79.22
Kattowitz	46.87	47.07	Prag	—	—
Bosen	48.90	47.10			

Verleger und verantwortlicher Schriftleiter: St. L. Kul. Druck: J. Baranowski, Lodz, Petrikauer 109.

M. Kosciuszki **Sung!** Petrikauer 28 85

Benützt die günstige Gelegenheit!  
Fabrikpreise! Nur 2 Wochen lang!

Heute, Mittwoch, Sonnabend und Montag, von 5 bis 10 Uhr abends  
großer Einzel-Ausverkauf

von allerlei rohen und gefärbten Trikotagenwaren für Herren, Damen und Kinder in der

Trikotfabrik Gebr. FRENKIEL, Petrikauer 85

BILLIGST und zu günstigsten Bedingungen erhältlich

von den vorzüglichsten **MÖBEL** bis zu den bescheidensten

NUR bei der Firma

F. NASIELSKI *Górny Rynek*, Rzgowska Nr. 2

Langjährige Garantie. Telephon 43-08.

Billiges Angebot!!!

Stehspiegel auf Abzahlung innerhalb 3 Monaten.



KRISTALLGLASSCHLEIFEREI

TELEPHON N° 40-61

**ALFRED TESCHNER**  
LÖDZ, JULIUSZA 20

**Heilanstalt**

von Ärzten-Spezialisten u. zahnärztliches Kabinett

Petrikauer 294 (am Geyerischen Ringe), Tel. 22-89 (Haltestelle der Fabianicer Fernbahn)

empfängt Patienten aller Krankheiten täglich von 10 Uhr früh bis 6 Uhr abends. 185

Impfungen gegen Pocken, Analysen (Harn, Blut — auf Syphilis —, Spermien, Sputum usw.), Operationen, Verbände, Krankenbesuche. — **Konsultation 3 Floz.** Operationen und Eingriffe nach Vereinbarung. Elektrische Bäder, Quarzlampebestrahlung, Elektrifizieren, Roentgen. Künstliche Zähne, Kronen, goldene und Platin-Brücken. An Sonn- und Feiertagen geöffnet bis 2 Uhr nachm.



**Metalbettstellen**

Draht- und Polstermatrassen, Kinderwagen, Waschtische a. billigsten u. besten vom Fabrikslager „DOBROPOL“ Petrikauerstr. 73, i. Hofe

Dr. med.

**R. Stupel**

Ścieszna 12

Haut-, Haar- u. Geschlechtsleiden, Licht- und Elektrotherapie (Röntgenstrahlröhre, Quarzlampe, Diathermie). Empfängt 12-3 u. 6-9.

**Zähne**

künstliche, Gold- und Platin-Kronen, Goldbrücken, Porzellan-, Silber- und Goldplomben, schmerzloses Zahnziehen. Teilzahlung gestattet.

**Zahnärztliches Kabinett**

Londowzka 51 Główna 51.

**Krynica.**

Neubauers Vermittlungsbüro

gegenüber dem Bahnhof. Zu verkaufen: Willen, Parzellierungen in wunderschönen Lagen und Verpackung von Pensionaten.



Christl. Commisverein z. g. N. in Lodz.  
Am 23. Oktober wurde uns ganz unerwartet unser langjähriges und treues Mitglied, Herr

Oskar Alexander Ruffert durch den Tod entzogen. Wir werden dem leider so früh Verschiedenen jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren und bitten die werten Mitglieder, sich an der heute, Mittwoch, den 26. Oktober, um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, Rawotzstr. 29 aus, stattfindenden Beerdigung recht zahlreich beteiligen zu wollen.

Die Verwaltung.

**Miejski Kinematograf Oświatowy**

Wodny Rynek (róg Rokiciński)

Od wtorku dnia 25 do poniedziałku dnia 31 października 1927 r. w l.

Parazątek seansów dla dorost. codz. o g. 18, 20 i 22

**Dziewczę z karuzeli**

Dramat w 10 aktach.

Nad program: Fragmenty z obrazu p t.: Wyprawa F. A. Ossendowskiego do Afryki Podzwrotnikowej.

Parazątek seansów dla młodzieży codz. o g. 14 i 16.

Wyprawa F. A. Ossendowskiego do Afryki Podzwrotnikowej

Obraz naukowy w 10 częściach.

Wpoczekalnie kina codz. do g. 22 audycje radiotelefoniczne

każ. wiecz. dla młodzieży: I—23, II—20, III—10 gr.

dorostych: I—70, II—60, III—30 gr.

Dr. med.

**S. Bogusławski**

heilt vermittelst arzneiloser Rückgrateinrichtungsmethode Nervenkrankheiten, innere (Herz, Lunge, Leber, Stoffwechselkrankheiten) sowie Frauenkrankheiten.

Empfängt täglich von 4 bis 7 Uhr abends.

Petrikauer 85, 3. Stock.

Dr. med.

In der Lodzger Volkszeitung haben

Stellen-Angebote

infolge ihrer großen Verbreitung in den Arbeiter- und Angestelltenkreisen

den besten Erfolg

Lodzger Turnverein „Kraft“

Am Sonntag, den 30. d. M., ab 4 Uhr nachmittags, veranstalten wir ein

Kaffeetränzchen mit Tanz

wozu wir unsere Mitglieder einladen. — Nichtmitglieder haben nur gegen

Einladungen Zutritt, die alltäglich beim Sekretär erhältlich sind.

Das Komitee.

Langjähriger Photograph der Firma „Petri“

**F. Hempel**

hat ein eigenes Photographic- und Porträt-Atelier

Lodz, Główna 36

eröffnet. Das Atelier ist von 9-7 Uhr geöffnet.

Konkurrenz-Preise.

**Funkwinkeln**

Mittwoch, den 26. Oktober.

**Polen**

Berlin 1111 m 10 kW 12 Zeitzeichen, Luftschiffahrts- und Wetterbericht, Pressedienst; 15 Wetter- und Wirtschaftsbericht, Pressedienst; 16 Inspektor G. Zwadzki: „Zehn Jahre Arbeit der polnischen Schulbehörde auf dem Gebiete der höheren Schulen“; 16.25 Bekanntmachungen; 16.40 Sport- und Körpererziehungsvortrag; 17.05 Pressedienst; 17.20 Dr. Stempowski: Briefkasten; 17.45 Mme Tartakowicz: Jugend- und Kinderbriefkasten; 18.15 Nachmittagskonzert; 19 Landwirtschafterbericht; 19.15 Verschiedenes; 19.35 Landwirtschaftervortrag; 20.30 Abendkonzert 22 Zeitzeichen, Luftschiffahrts- und Wetterbericht, Pressedienst, Sportnachrichten.

Berlin 280,4 m 1,5 kW 12.45 Trio-Konzert; 13 Landwirtschafts- und Handelskurse; 14 Vorträge; 17.15 Kinderstunde; 18 Konzert; 19 Verschiedenes; 19.10 Französisch; 19.35 Wirtschaftsbericht; 19.55 Vortrag; 20.20 Wetterdienst; 20.30 Kammermusik; 22 Zeitzeichen, Bekanntmachungen; 22.20 Tanzmusik.

Krakau 422 m 1,5 kW 12 Wetterbericht, Zeitzeichen; 17.20 Vortrag; 17.45 Kinder- und Jugendstunde; 18.15 Verschiedenes; 19.35 Vortrag; 20 Glöckler-Kammertragung, Bekanntmachungen; 20.15 Mozarts Kammermusik; 22.30 Konzert.

Warschau 485,9 m 9 kW 16.30 Jugendbühne; 17 Unterhaltungsmusik; 22.30 Nachtmusik.

Breslau 322,6 m 10 kW 16.15 Konzert; 20.10 Robert Koppel-Abend.

Königs-wasserhause 1250 m 18 kW 16 „Erziehungsberatung“; 17 „Lufthaus und Erdbeben“; 17.30 „Kurt Walter Goldschmidt“; 18 „Konstruktions-elemente“; 20.30 Uebertragung von Stettin; 22 Uebertragung von Berlin.

Saagenberg 458,8 m 60 kW 13.10 Mittagskonzert; 15.45 Frauenstunde; 17.30 Besperkonzert; 20.10 Feiern des Winnejangs; 22.30 Konzert.

Stuttgart 379,7 m 7 kW 16.15 Konzert; 20 Konzert; 21 Schwäbischer Abend.

Hamburg 394,7 m 9 kW 20 „Gewatter Tod“.

München 535,7 m 12 kW 20.05 Bunter Abend.

Frankfurt 428,9 m 10 kW 20.15 Bunter Abend.

Wien 517,2 m 28 kW 11 Vormittagsmusik; 15.15 Jugendbühne; anschl. „Der zerbrosene Krug“; 19 „Wida“; anschl. Leichte Abendmusik.

Moskau, Romintern 1450 m 12 kW 19.30 Konzert.

London 2 LO 361,4 m 3 kW 21 „La Traviata“.

**Büro**

der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der DSAP

Lodz, Petrikauer 109 rechte Offizine, Parterre

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuersachen u. dergl., Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Büros empfängt Interessierten täglich von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 7 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

Donnerstag  
Kr. 295  
Beilage „Wol“ un  
mit Zustimmung  
St. 1.05; Ausla  
num  
Vertreter in dem  
S. B. Nowrow,  
Alte  
Das Gele  
War  
17. Oktober  
einer Veror  
nommen, n  
gegen Arbei  
teil, gegen  
verfichert r  
unterliegen  
hältis keh  
des Gehalts  
Zur Dur  
halten zur  
entsprechend  
Geistesarbeit  
einer der 14  
dienst von 60  
auf Arbeitslo  
Zloty. Der  
Versicherung  
für die Beste  
Im Falle der  
Unterführung  
Zahl der Ge  
Geistesarbeit  
trag, so daß  
Arbeitslosigkeit  
Arbeitslose a  
übernehmen  
kosten zurück  
Die G  
Invaliden-  
der Beste  
zugehörigkeit  
Invalidentren  
der Invalide  
Kinder zufa  
sieht die Be  
monatlich fü  
65 Lebensj  
unterhalt be  
das Gele  
nicht erlang  
Die W  
in Kraft.  
Um di  
Im M  
gekern ein  
teile aus  
Gesetzesvor  
kammern in  
die Repräse  
so daß die  
Konferenz f  
für die Han  
Der  
erklärte Ge  
nungen si  
wurden, d  
zugestellt  
Wiedergibt  
dem in D  
der Abom  
Gesamtjun  
die freie  
wählt.